

Neue Bertelsmann-Studie bestätigt vhw-Ansatz zur Stärkung der kommunalen Partizipation Hauptaugenmerk muss jedoch der Teilhabegerechtigkeit gelten

Berlin, 10. September 2014

Die am 5. September 2014 veröffentlichte Studie der Bertelsmann-Stiftung bestätigt den seit mehreren Jahren verfolgten [vhw-Ansatz](#), wonach Bürgerbeteiligung die repräsentative Demokratie in den Kommunen stärkt. Laut Bertelsmann-Studie möchten fast 70 Prozent der Befragten „mehr und direkter“ über politische Fragen mitbestimmen. Die parallel befragten Politiker wollen allerdings mehrheitlich ihre Entscheidungen nicht vom direkten Bürgerwillen abhängig machen.

Direkte Beteiligung wird von den Bürgern keineswegs als Ersatz, sondern vielmehr als Ergänzung zu den etablierten Formen demokratischer Teilhabe durch Wahlen gesehen: Die Demokratie müsse vielfältiger werden, so das Resümee der Studie.

Der vhw sieht sich durch die Studie in seiner Politik der Stärkung der lokalen Demokratie durch Beteiligung bestätigt. Erforderlich ist nach Auffassung des Bundesverbandes jedoch die Einbeziehung (Inklusion) möglichst aller Gruppen der Stadtgesellschaften in die Beteiligungsprozesse. Diese müssten fair, gleichberechtigt und argumentativ („deliberativ“) durchgeführt werden. Erst wenn diese Bedingungen, auf die der vhw in seiner Zusammenarbeit im Rahmen des „Städtenetzes“ hinarbeitet, erfüllt seien, könne die Beteiligung als weiterer Pfeiler der Demokratie in den Kommunen legitimiert und etabliert werden.

„Die bisherige konkrete Arbeit in den Städten habe“, so Vorstand Peter Rohland, „eindeutig gezeigt, dass eine breitere, gerechtere Teilhabe der Bürger in solchen Verfahren möglich sei.“

Ziel in der aktuellen Städtenetzwerkarbeit des vhw mit seinen Projektpartnern ist es, Bausteine zur Entwicklung von kommunalen Kommunikationslandschaften auf den Weg zu bringen, die über einen inklusiven Ansatz und die Schaffung der barrierefreien Prozesszugehörigkeit (ohne verpflichtend zu sein), die Ko-Produktion von Gemeinwohl ermöglichen. Städte sollen dadurch in die Lage versetzt werden, einer vielfältigeren Stadtgesellschaft gerecht werden zu können.

Weitere Informationen:

Referat Öffentlichkeitsarbeit des vhw

Ruby Nähring

E-Mail: maehring@vhw.de

Telefon: 030 390473170

Fax: 030 390473190